

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Er scheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Kirchhofsstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, unwärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 99.

Samstag, den 12. Dezember 1925.

29. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten hat beschlossen, daß die Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge vom 15. Dezember ab für die Hauptunterstützungsempfänger um 30 Prozent erhöht werden sollen.

Die Sozialdemokraten haben dem Reichspräsidenten eine Liste ihrer Voraussetzungen für eine Beteiligung an dem Kabinett der Großen Koalition zugehen lassen. Desgleichen haben die anderen Parteien schriftliche Erklärungen über ihre Stellungnahme zur Regierungsfrage dem Büro des Reichspräsidenten überreicht.

Auf dem Vertretertag des Wahlkreisverbandes Berlin der Deutschen Volkspartei sprach Donnerstag Reichsaussenminister Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage.

Die Völkervereinigungskommission hat die deutsche Regierung um Entsendung von Sachverständigen zu einer in Paris stattfindenden Luftfahrtskonferenz zu ersuchen.

Der endgültig festgelegte Entwurf über die Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika wurde Schatzsekretär Mellon vorgelegt, der die geplante Ausgabe von Bonds gutheißt.

Wie die „Münchener Post“ meldet, ist gegen das Urteil im Dolchstoßprozeß vom Rechtsbeistand des Beklagten Berufung eingelegt worden.

Bei einer Schlagwetterkatastrophe in Birmingham sind 61 Bergleute getötet und 33 schwer verletzt worden.

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

Das Reichskabinett unter der Führung Dr. Brüning hat nach der Rückkehr der deutschen Bevollmächtigten aus London seinen Abschied genommen, um dem Reichspräsidenten und dem Reichstag Gelegenheit zu geben, eine auf sicherer parlamentarischer Grundlage ruhende Regierung zu bilden. Die zurückgetretenen Minister sind vom Reichspräsidenten mit der vorläufigen Weiterführung der Regierungsgeschäfte betraut worden.

Bei der Neubildung des Kabinetts handelt es sich um die Bildung einer Regierung, die außenpolitisch die Politik von Locarno gradlinig fortführt und innenpolitisch ausgleichend zu arbeiten versteht, die befähigt ist, die deutsche Wirtschaft wieder zur Blüte zu bringen, die Mittel und Wege zu finden, die das Massenelend unserer Tage ein Ende zu machen. Das wird natürlich nur möglich sein, wenn die Parteiforderungen zurückgeschraubt werden und wenn auf allen Seiten der ehrliche Wille vorhanden ist, in diesen Zeiten der allgemeinen Not und drückenden Sorge zusammenzuhalten und je nach der Leistungsfähigkeit Opfer zu bringen.

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der zweifellos einer der befähigten Köpfe im neuen Deutschland ist und Beweise seiner Tatkraft und Zielstrebigkeit gegeben hat, war anfangs der Woche in Süddeutschland. Er hat hier wiederholt zu Kundgebungen das Wort genommen, die wert sind, in weitesten Kreisen beachtet zu werden. Immer wieder predigte er die Notwendigkeit der Selbstverantwortung und der Selbsthilfe. „Fatum und Nismet sind orientalische Angelegenheiten, keine germanischen“, sagte er in Stuttgart. Nur wenn in allen Schichten unseres Volkes noch Kraft und Wille vorhanden ist, das Schicksal in die Hand zu nehmen, werden wir wieder hochkommen. Möglicher Pessimismus vermögen uns nicht zu helfen; wer seinen Glauben an die Zukunft hat, ist nicht zum Führer eines Volkes berufen.

Das weiß man auch anderswo und niemand hat in den letzten Wochen so heiß um die Seele seines Volkes gerungen wie Briand, der französische Ministerpräsident. Die Worte, mit denen er auf die Kammer einredete und an das patriotische Gewissen appellierte, waren auch nicht vergebens gesprochen; Briand verhinderte eine neue Kabinettskrise und wenn nicht neue Schwierigkeiten aufstehen, wird es ihm mit Hilfe des neuen Finanzministers Louchet gelingen, den französischen Staatshaushalt wieder in Ordnung zu bringen.

Im Völkerbundsrat in Genf ist es zu peinlichen Auseinandersetzungen mit den Vertretern der Türkei in der Mosulfrage gekommen. Der türkische Minister des Äußern hat Genf verlassen, um der Nationalversammlung in Angora Bericht zu erstatten. Tiefen Eindruck machten im Völkerbundsrat die Mitteilungen des aus dem Mosulgebiet zurückgekehrten estnischen Generals Leidenor über die Vertreibungen von Christen durch die türkischen Behörden.

In Syrien haben die Franzosen zwar einen Erfolg errungen und Hasbeja besetzt, aber es ist kaum anzunehmen, daß damit, wie Reuters meldete, die ganze Erhebung im Libanon als beendet angesehen werden kann. Im Gegenteil, es mehren sich die Anzeichen, daß die islamistische Bewegung an Umfang zunimmt und daß Europa noch allerbald Ueberreichungen im Orient bevorsteht.

Aus Nah und Fern.

Warnung vor Falschgeld. Der Polizeibericht meldet aus Frankfurt a. M.: In Friedrichsdorf hat ein etwa 24 bis 28 Jahre alter Mann, etwa 1.65 Meter groß, schwarzem Haar, spitzem ovalen Gesicht, bekleidet mit Ledergamaschen, schwarzem Rock und schwarzem Filzhut, in einem Geschäft Einkäufe gemacht und gab einen außer Kurs gesetzten 100-Mark-Schein in Zahlung, auf dem der dem Wort „Millionen“ der Anfangsbuchstabe durch ein „M“ ersetzt war. Dem Betrüger wurde von dem Geschäftsinhaber auf 100 Reichsmark herausgegeben und der Betrug erst bemerkt, nachdem der Täter schon verschwunden war.

Zur Gewährung von zinsfreien Darlehen. Das Städtische Nachrichtenamt Frankfurt a. M. teilt mit: Zur Frage der Gewährung zinsfreier Darlehen an die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter ist der Magistrat dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung beigetreten und hat die Finanzdeputation beauftragt, einen Kredit von 200 000 Mark zur Gewährung von zinslosen Darlehen und Unterstützungen an die Beamten, Angestellten und Arbeiter zur Verfügung zu stellen. Notstandsbefehl sind schon seit her aus dem hierzu bestimmten Fonds des Oberbürgermeisters gewährt worden.

Frühleinbrüche bei Milchhändlern. Kürzlich ereignete sich in Frankfurt folgender Vorfall: Ein Milchhändler, der frühmorgens mit seinen Angehörigen Milch austrug, ließ seine Tochter 20 Minuten nach dem Weggang in die Wohnung zurückgehen. Als das Mädchen die Vorplattür öffnen wollte, wurde diese von innen aufgerissen und ein junger Mann, 20—25 Jahre alt, in grauem Anzug, sprang heraus, stieß das Mädchen zur Seite und rief beim Fortlaufen: „Gehe mir nicht nach, sonst schiefst du.“ Die Feststellungen ergaben, daß der Eindringling einen Küchenschrank geöffnet und aus diesem drei silberne Fernruhröhren, eine Dornenruhr in Lederarmband und eine Rolle Pfennigstücke gestohlen hat. Es handelt sich um den Eindringling, der seit Monaten in gewissen Abständen bei Milchhändlern in den Morgenstunden Wohnungseinbrüche ausführt.

Festnahme eines Brandstifters. Die Kriminalpolizei in Genua verhaftete den 27-jährigen Arbeiter Emil Steinberg aus Zantenberg i. P., der aus dem Arbeitshaus in Uedermünde entwichen war. Bei seiner Vernehmung stellte sich heraus, daß er im November und Dezember 1924 und im September 1925 in Pommern und Mecklenburg eine Reihe mit Korn gefüllte Scheunen in Brand gesteckt hat.

Unterschlagungen in einem städtischen Arbeitsamt. Beim Arbeitsamt in Kassel hat der frühere Kassierer des Amtes, Grajer, Unterschlagungen in Höhe von rund 8000 Mark begangen. Er wurde vom Amte entbunden.

Vier Scheunen niedergebrannt. In Thulba in der Rhön brannten vier Scheunen nieder, wobei sämtliche Futtermittel und Strohballen ein Raub der Flammen wurden. Man vermutet Brandstiftung. Ein Handwerksbursche wurde festgenommen.

Ein graufiger Hund. Ein graufiger Hund wurde im Walde von Oberolm bei Bingen gemacht. Dort fand man eine männliche Leiche ohne Kopf, der einige Schritte davon entfernt lag. Es wird vermutet, daß es sich um einen vor einem Jahre verschwundenen Arbeiter aus der Umgegend handelt.

Aufhebung der Reichsbahndirektion Mainz? Der Landtagsabgeordnete Venhart hat im Hessischen Landtag folgende Anfrage eingebracht: Ist der Regierung bekannt, daß die Reichsbahngesellschaft beabsichtigt, die Zahl der Reichsbahndirektionen derart zu verringern, daß nur noch vier preussische und zwei süddeutsche Direktionen übrig bleiben, unter denen sich die Reichsbahndirektion Mainz nicht befindet. Was gedenkt die Regierung zur Erhaltung der Lt. Eisenbahnvertrag Hessen ausstehenden Direktion zu tun?

Ein Vertrauensvotum. Die Stadtverordnetenversammlung in Wehlar wählte den Bürgermeister Dr. Kühn auf weitere 12 Jahre zum Bürgermeister der Stadt Wehlar. Die neue Amtsperiode beginnt Anfang Juli nächsten Jahres.

Hessen-Rheinischer Wirtschaftsverband. Der kommunale Arbeitgeberverband für Hessen-Rheinland, Oberhessen und Waldeck, dem auch der Bezirksverband Wiesbaden angehört, hielt in Kassel eine Mitgliederversammlung ab. Der Geschäftsführer Dr. Kasper teilte im Bericht über das Geschäftsjahr 1924 mit, 14 Lohnabkommen seien im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigt, 10 Manteltarifverträge liefen nebeneinander her und sechs Lohnaufschläge. Die Ueberwachung dieser 16 Tarife verursache recht viel Arbeit. Der Mitgliederbestand zeige am 1. Januar 1924 65, am 1. Januar 1925 68 Mitglieder; Kassel, Limburg und Marburg seien neu eingetreten.

Neue Automobillinie. Die Gemeinde Wiesfeld hat einen Autoomnibusbetrieb mit 6 Wagen eingerichtet. Es werden mit zwei großen Wagen täglich zahlreiche Fahrten zum Bahnhof Gießen und Wiesfeld ausgeführt. Außerdem sollen Fahrten von Wiesfeld durch Gießen nach den Kliniken vorgenommen werden. Jeder der Wagen fährt ungefähr fünfzig Personen.

Δ Weihnachtsbeihilfe für Erwerbslose, Ausgesteuerte, Sozial- und Kleinrentner. Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. ist dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung auf Gewährung einer einmaligen Weihnachtsbeihilfe an die Erwerbslosen, Ausgesteuerten, Sozial- und Kleinrentner sowie Pflegekinder des Wohlfahrtsamtes beigetreten und hat beschlossen, die erforderliche Summe von 400 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Die Sätze für die Erwerbslosen sollen je nach dem Familienstande 20—60 Mark, die Regelsätze für die Pflegekinder des Wohlfahrtsamtes einschl. der Sozial- und Kleinrentner 10—30 Mark betragen. Da der zur Verfügung stehende Betrag nicht ausreicht, um sämtliche 8000 Pflegekinder des Wohlfahrtsamtes zu bedenken, können die Weihnachtsbeihilfen nur auf Antrag und nach individueller Prüfung bewilligt werden. Die Auszahlung wird vor dem 21. Dezember erfolgen.

Δ Zur Vinderung der Kreditnot in Handwerk und Gewerbe. Das Frankfurter städtische Nachrichtenamt teilt mit: In der Frage der Vinderung der Kreditnot wirtschaftlich lebensfähiger Handwerks- und Gewerbebetriebe ist die Stadt bereit, für wirtschaftlich lebensfähige Handwerks- und Gewerbebetriebe, denen zur Hebung infolge Mangels an Betriebskapital durch Genossenschaftsbanken und sonstige Institute Kredit eingeräumt werden, die Bürgschaft bis zu einer Gesamtsumme von 500 000 Mark zu übernehmen mit der Maßgabe, daß die Hingabe der Kredite durch die Genossenschaftsbanken und sonstigen Institute auf Grund von Richtlinien erfolgt, die von den genannten Banken im Einvernehmen mit der Handwerkskammer und der Städtischen Hilfskasse mit Zustimmung des Rechnungsrats festgesetzt werden.

Locales.

Flörsheim am Main, den 12. Dezember 1925.

Die heutige Nummer umfaßt (2 Blätter, 8 Seiten), außerdem die illustrierte Beilage.

Δ Ausstellung. Der „Geflügel- und Kaninchenzuchtverein 1902“ veranstaltet morgen Sonntag im Hirsch seine 23. Lokalausstellung. Ein Besuch sei allen Interessenten angelegentlich empfohlen. Man beachte das Inserat in heutiger Nummer.

Δ Auszeichnung. Am 5. und 6. Dezember fand in Rüsselsheim im „Hotel Adler“ eine allgemeine Geflügel- und Kaninchenzucht statt. An derselben beteiligte sich der hies. „Kan.- u. Gefl.-Züchter-„Fortschritt“ 06“ mit 26 Nummern. Die Konkurrenz auf der Ausstellung war groß und ehrenvoll zu bestehen keine leichte Aufgabe. Vom „Fortschritt“ wurden trotzdem mit Preisen bedacht: 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis, 4. Preis, 5. Preis, 6. Preis, 7. Preis, 8. Preis, 9. Preis, 10. Preis, 11. Preis, 12. Preis, 13. Preis, 14. Preis, 15. Preis, 16. Preis, 17. Preis, 18. Preis, 19. Preis, 20. Preis, 21. Preis, 22. Preis, 23. Preis, 24. Preis, 25. Preis, 26. Preis, 27. Preis, 28. Preis, 29. Preis, 30. Preis, 31. Preis, 32. Preis, 33. Preis, 34. Preis, 35. Preis, 36. Preis, 37. Preis, 38. Preis, 39. Preis, 40. Preis, 41. Preis, 42. Preis, 43. Preis, 44. Preis, 45. Preis, 46. Preis, 47. Preis, 48. Preis, 49. Preis, 50. Preis, 51. Preis, 52. Preis, 53. Preis, 54. Preis, 55. Preis, 56. Preis, 57. Preis, 58. Preis, 59. Preis, 60. Preis, 61. Preis, 62. Preis, 63. Preis, 64. Preis, 65. Preis, 66. Preis, 67. Preis, 68. Preis, 69. Preis, 70. Preis, 71. Preis, 72. Preis, 73. Preis, 74. Preis, 75. Preis, 76. Preis, 77. Preis, 78. Preis, 79. Preis, 80. Preis, 81. Preis, 82. Preis, 83. Preis, 84. Preis, 85. Preis, 86. Preis, 87. Preis, 88. Preis, 89. Preis, 90. Preis, 91. Preis, 92. Preis, 93. Preis, 94. Preis, 95. Preis, 96. Preis, 97. Preis, 98. Preis, 99. Preis, 100. Preis.

Δ Zu den beliebtesten Gestalten der Volkseromantik gehören neben Räuberhauptmännern (Schinderhannes, Rinaldo und Konsorten) auch die Wildddiebe u. Schmuggler aus „Kascher“ genannt. Im ewigen Kampf mit den Grenzwachtern, wobei ein Menschenleben gar wenig gilt, werden sie gern als „Helden“ betrachtet, was sie, von der Ungefährlichkeit ihres Gewerbes abgesehen, sehr oft auch sind. Die „Tannus-Lichtspiele“ bringen nun heute und morgen einen Film „Jenseits der Grenze“, der allen berechtigten Ansprüchen an einen wackeren Räuber-, Schmuggler- und Banditenfilm voll und ganz gerecht wird. Daß dabei eine bildhübsche Schmugglerstochter (sie heißt auch noch „Edelweiß“) eine Rolle spielt, darf keine Kinoratte verwundern. Also kommt, kommt alle, Ihr werdet staunen und Mund und Nase aufsperrn. Kommt, jowas habt Ihr noch nicht gesehen.

Radio. Das hies. Postamt nimmt vorläufig unverbindliche Anmeldungen für Radioanschluß entgegen. Vor drucke sind auf dem Postamt zu haben.

u. Zeppeline über Paris sehen Sie in dem neuen Film (Schatten von Paris) Bomben abwerfen. Wollen Sie dieses Schauspiel sehen, dann besuchen Sie am Samstag oder Sonntag die „Kartäuserhofflichkeiten“. Außerdem wird Ihnen noch ein Drama in 8 Akten „Der Klabaubermann“ und eine Dodo-Groteske nebst der Deulig-Weise geboten. Beachten Sie bitte das Inserat.

Δ Hinweis. Der Gesamtauflage unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt des Kaufhauses Hansa, Frankfurt a. M. bei, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Δ Hinweis. Auf die Sonderbeilage der Kreisparke Wiesbaden in heutiger Nummer weisen wir unsere Leser ganz besonders hin.

Weihnachten steht vor der Tür und fürsorgende Liebe kummt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Nennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würste, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, die jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Kritisches zum Genossenschaftskredit.

Unter dieser Überschrift hatten wir in einer der letzten Nummern unserer Zeitung auszugsweise einen Artikel aus der „Kölnischen Volkszeitung“ wiedergegeben, auf den der Deutsche Genossenschaftsverband in der „R. V.“ eine ausführliche Erwiderung brachte. Wir veröffentlichen die Darlegung des Deutschen Genossenschaftsverbandes in der „R. V.“, soweit sie auf die von uns wiedergegebenen Ausführungen Bezug nehmen.

In dem oben erwähnten Artikel wird gesagt, daß auf der Genossenschaftstagung tatsächlich als Ziel der Kreditgenossenschaften die Herauswirtschaftung hoher Jahresdividenden bezeichnet worden sei. Auch diese Behauptung ist unbeweisbar. Wenn wirklich in einer der Sitzungen des Deutschen Genossenschaftstages von einem Teilnehmer ein solcher Ausdruck getan sein sollte, so wäre dieser auf den schärfsten Widerstand gestoßen. Auf Grund unserer Kenntnis der Vorgänge können wir versichern, daß eine Äußerung in dieser Richtung gelegentlich der amtlichen Veranstaltungen nicht gefallen ist. Von jeher war feststehende Tatsache, daß die Kreditgenossenschaften ihren Mitgliedern Kredite zur Verfügung stellten zu einem Zinsfuß, der erheblich niedriger war als derjenige anderer Kreditinstitute. Es soll nicht bestritten werden, daß in bedauerlichen Einzelfällen Zinsen berechnet sind, die wegen ihrer Höhe die Billigung des Deutschen Genossenschaftsverbandes nicht finden konnten. (Vieleicht auch hier in Flörsheim: Anmerkung der Redaktion). Diese Ausnahmen berechtigten aber nicht zu einer Verallgemeinerung und können u. E. unmöglich die Behauptung rechtfertigen, daß mit dieser Geschäftspolitik das ganze Genossenschaftswesen auf den Kopf gestellt werde. Der Deutsche Genossenschaftsverband hat über die Zinsfrage seiner Kreditgenossenschaften während der ersten sechs Monate des laufenden Jahres eine Statistik aufgenommen, und durch diese ist festgestellt

worden, daß während der Berichtszeit die durchschnittliche Zinshöhe einschl. der Provision etwa 15 Prozent betragen hat. Wenn im Jahre 1924 höhere Zinsen gefordert wurden, so war dies eine Folge der damals herrschenden unsicheren Verhältnisse. (Vergleiche die hiesigen Zinsätze: Anm. der Redaktion).

Als Beispiel für das Vorhandensein einer übermäßig hohen Zinsspanne wird dann weiter gesagt, daß die von der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse an die einzelnen Genossenschaften weitergegebene Kredite mit 9 Prozent einschließlich aller Provisionen verzinst werden mußten, jedoch bei einer Weitergabe zu 18 Prozent an den letzten Kreditnehmer ein Aufschlag von 100 Prozent gemacht wurde. Auch dieser Hinweis ist durchaus abwegig. Für die Genossenschaften kommen die Mittel der Preussenkasse nur als Ausgleichs- und Spickkredite in Frage. Es kann doch unmöglich behauptet werden, daß die von der Preussenkasse zur Verfügung gestellten 90 Mill. M. das eigentliche Betriebskapital der Genossenschaften ausmachen. Der Artikel nimmt nicht Rücksicht auf die Tatsache, daß die Preussenkasse nicht den einzelnen Genossenschaftskassen, sondern nur den provinziellen Zentralkassen Kredite zur Verfügung stellt. Man wird doch zugeben müssen, daß diese Zentralkassen, Aufschläge zu machen haben, um so mehr, als mit dem Betribe einer Zentralkasse ganz erhebliche Geschäftskosten verbunden sind. Dieser Aufschlag beträgt im Durchschnitt 2,5 Prozent. Ferner nimmt der Artikel keine Rücksicht darauf, daß nur für einen Teil der in Betracht kommenden Genossenschaften die Preussenkasse als Zentralkreditinstitut in Betracht kommt. Die Hälfte der Genossenschaften steht mit den Genossenschaftsabteilungen der Dresdner Bank in Geschäftsverkehr.

Es soll zugegeben werden, daß aus naheliegenden Gründen die Inanspruchnahme der Zentralkreditinstitute seitens der Einzelgenossenschaften heute erheblich größer ist, als dies früher der Fall war. Dies ist vom banktechnischen Standpunkt aus zu bedauern, aber erklärlich, wenn die allgemeinen Finanzverhältnisse, wie sie leider, jetzt bestehen in Betracht gezogen werden. Es ist auch nicht richtig, daß der Höchstzins für langfristige Einlagen bei den Kreditgenossenschaften 10 Prozent beträgt: vielmehr müssen wegen des Wettbewerbs der Großbanken (Anm. der Redaktion: Die Großbanken zahlen aber nicht 15 Prozent Zinsen für Spareinlagen!) erheblich höhere Sätze bewilligt werden, und schließlich ist doch auch in Betracht zu

ziehen, daß das eigene Vermögen der Genossenschaften einen erheblichen Teil der Betriebsmittel ausmacht.

Bermischtes.

□ Brand in einem Postwagen. Im Bahnhofspostwagen des Personenzuges Offenb. — Basel, der von Offenb. abging, bemerkte man auf der Station Niederschöpsheim bei Lahr Feuer im Postwagen. Der Wagen wurde sofort ausgeräumt, doch gelang es nicht mehr, das Feuer zu löschen. Der gesamte Inhalt verbrannte. Der Wagen enthielt hauptsächlich Pakete für Freiburg.

□ Zwei Bergleute unter fallendem Gestein. Auf der Zeche Adolf bei Streiffeld ging ein angelegter Schuß zu früh los. Ein 35-jähriger Bergmann geriet unter die fallenden Gesteinsmassen und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Er hinterläßt Frau und drei Kinder. Sein Kollege erlitt schwere Verletzungen; sein Zustand ist bedenklich.

□ Ein 3½-jähriges Kind verbrannt. In Rhehdt kam ein 3½-jähriges Kind, das vom Dienstmädchen einen Augenblick im Kinderzimmer allein gelassen worden war, dem Ofen zu nahe, so daß die Kleider Feuer fingen. Als das Mädchen zurückkehrte, fand es das Kind in Flammen gehüllt. Das Kind konnte nicht mehr gerettet werden, trotzdem ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war. Es starb an den erlittenen Brandwunden.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

MAGGI'S Würste in Flaschen,
MAGGI'S Suppen in Würfel,
MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel.

Man achte genau auf den Namen **MAGGI**!

Leciferrin
für
Ueberarbeitete, Nervöse,
zur Kräftigung der abgenutzten Nerven und
des Körpers, sehr angenehm von Geschmack
Große Flasche M. 4.—, Flasche M. 2.25
Zu haben in Apotheken und Drogerien
Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. M., Speicherstraße 4
Verkaufsst.: Apotheke Schäfer u. Drogerie Schmitt Flörsheim

T. L.
Samstag und
Sonntag
abds. 8½ Uhr
**Jenseits
der
Grenze**

Ein Drama von Liebe und Romantik mit Iddy Declear
Als Beiprogramm läuft:
„Der lebenslustige Billy, sei ein Mann“
Groteske in 2 Akten
Gut geheiztes Lokal. Angenehmer Aufenthalt. Gute Musik
Sonntag um 4 Uhr Kindervorstellung.

Als praktische Weihnachtsneidende empfehle:

Tafelservice in Porzellan und Steingut, Kaffeeservice, Tonnengarnituren, Waschgarnituren, Wein-, Bier- und Viskerservice, Bowlen, Tafelaufsätze, Tortenplatten, Glaschalen, Basen, Leuchter, Weinkelche, Römer, Weihnachtsstaben usw.

Mein Lager in
Gebrauchs-Geschirren
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Georg Friedrich Schleidt
Obermainstraße 8.

Berein der Freidenker für Feuerbestattung

Ortsgruppe Flörsheim.
Montag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr Generalversammlung bei Adam Becker. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Der Vorstand.

Sp. B. Flörsheim — Sp. B. Dabheim

treffen sich morgen Sonntag im Verbandsspiel auf bies. Sportplatz. 2. M. 12.30, 1. M. 2.30 Uhr

RADIO-Anlagen

modernste Empfangsapparate u. Zubehör. Keine veraltete Lagerware. Liefert von dem einfachsten bis zu den größten Anlagen zu billigsten Preisen.

Muster am Lager

Garantie für größte Betriebssicherheit

Fa. Jak. Höckel

Flörsheim am Main.

Fernruf 54

Bahnhofstraße

2. M. 5-25

Konkurs.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Josef Schlang zu Flörsheim am Main, Obertaunusstraße 8, ist heute mittag 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Hermann Doessler in Hochheim a. M. Anmeldedfrist bis zum 31. Dezember 1925. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungs-termin am 8. Januar 1926, vormittags 9.30 Uhr, offener Arrest mit Angelegenheit bis zum 31. Dezember 1925. Hochheim a. M., den 9. Dezember 1925.

Untsgericht.

Achtung!  **Achtung!**

Beima Rindfleisch	Spd. 0.76
Echte Rindswürste täglich frisch	Spd. 1.20
Rindsfett	Spd. 0.50
Randlebe wurst	Spd. 0.60

Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen.

Meizgerei Dorn

Katholischer Gottesdienst.
Heute 4 Uhr Beicht. Insbesondere sind Frauen und Jungfrauen eingeladen.
3. Adventssonntag.
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Kindergottesdienst, 9.45 Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Kollekte für die Kandidaten des Priestertums.
Montag 6.45 Uhr 3. Seelenamt für Martin Meßer. 7.20 Uhr Korateamt für Gerhard Schmitt und Sohn Frank.
Dienstag 6.30 Uhr hl. Messe für Johann Reicher (Schweizerhaus). 7.20 Uhr Korateamt für Josef und Martin Kaus.
Mittwoch 6.45 Uhr Amt für Fam. Gerhard Kohl. 7.20 Uhr Korateamt für Jakob Dienst und Großeltern. Quatember.
Evangelischer Gottesdienst
3. Advent, den 13. Dezember.
Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Carl Lütchemeier, Mainz

Uhren Ludwigstraße 7 Juwelen
Gegründet 1873 Gegründet 1873

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberschmuck

TRAURINGE

bekannt erstklassige Qualität. — Niedrige Preise.

Uhren-Reparaturen.

Annahmestelle: Herr Küster Paul Oall, Flörsheim.

Die Wette gewonnen

habe ich jedesmal, wenn ich den selbstverleiden und daneben den französischen Bedenklicher von guten Kennern probieren ließ. Keiner vermochte bisher, weder mit verbundenen, noch offenen Augen beide Fabrikate von einander zu unterscheiden. Oben gut kann man auch auf Charaktere weilen. Überhaupt alle aus „Reichel-Essenzen“ selbst hergestellten Liköre sind so zu werben. Sie halten jeden Vergleich mit den teuersten Marken aus, wovon sich jeder durch die Probe überzeugen kann. Größtlich in Prog. und Apoth., sch aber nur mit Marke „Reichel“. Dr. Reichel's Regelpilzchen selbst umloht oder kostenfrei durch OTTO REICHEL, Berlin SO. 33, Eisenbahn-Straße 4



Achtung!
Der beste Erwerb für Frauen und Mädchen ist eine
Strickmaschine
Dieselbe liefert gegen bequeme Ratenzahlungen
Fahrradhaus Michel
Mainz, Nachsartstr. 34

Zum 1. Febr. oder 1. März 1926 eine
3 Zimmer-Wohnung
oder 2 Zimmer mit Manjarte gegen gute Bezahlung gesucht.
Näheres Alobersstraße 5. Part.

Für Kinder
ist die beste Seife die echte
Steckenpferd-Buttermilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, denn diese Seife ist äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut.

Apotheke Aug. Schäfer
Drogerie Helar Schmitt

Regenschirme
in großer Auswahl empfiehlt
Schütz, Borngasse

Geflügel- und Kaninchenzucht-Verein 1902, Flörsheim a. M.

Sonntag, den 13. Dezember d. J.

23. Lokal-Ausstellung

im Gasthaus „Zum Hirsch“

Eintritt 30 Pfg. (mit Freilos).

Der Vorstand.

Achtung!

Achtung!

Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Kinderspielwaren

Baukasten, Cubus, Kegeln, Lottos, Gesellschaftsspielen, Bilderbücher, Märchenbücher, Blechaufziehsachen, Eisenbahnen mit Schienen, Dampfmaschinen und Modelle, Kinos, Laterna Magica, Pierdeställe, Kaufläden, Puppenküchen und sämtliche einzelne Teile für Puppenküchen und -Zimmer, Kaffee- und Eßservice, gekleidete Puppen, Cell-Baby, Stoffpuppen und Tiere, Puppengestelle, Köpfe, Arme, Schuhe und Strümpfe.

Puppenwagen und Sportwagen

Pferde, Schaukelpferde und Leiterwagen, Schulranzen und sämtl. Schreibmaterialien

:-: Christbaumschmuck und Kerzen in großer Auswahl :-:

Zigarren, Zigaretten u. Tabak, Pfeifen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis, Portemonnaies, Brief- und Damentaschen. Ferner empfehle noch:

Sämtliche Haushaltungsartikel

in Aluminium, Email, Blech, Zink, Glas, Porzellan, Holz- u. Korbwaren

Als Geschenkartikel:

Kaffeervice, Eßservice, Küchengeräte, Waschgarnituren, Bier-, Wein- und Likörservice, Tafelaufsätze, Brotkröbe, Kuchenteller etc. zu den billigsten Preisen.

A. Unkelhäuser

Hauptstraße 39

Flörsheim a. M.

Telefon 111

Genossenschafts-Bank

Flörsheim am Main. — Grabenstraße 20.
Telefon 91 Gegründet 1872

Sparkasse



— Bank —

Assekuranz

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Annahme von Spar- und Termingeld von Jedermann zu den günstigsten Bedingungen und höchstmöglicher Verzinsung.

Versicherungen aller Art.

Fachmännische Bedienung in allen Abteilungen!

— Verschwiegene Behandlung aller Umsätze. —

Aelteste Ersparnisanstalt am Platze!

Wir unterhalten ein großes Lager in
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Arbeitszimmer, Einzelmöbel, Nähmaschinen, Kinderwagen

und bieten unseren Abnehmern diese einwandfrei gearbeiteten **Möbel** zu erleichterten Zahlungsbedingungen an. Wir berücksichtigen die soziale Lage jedes Einzelnen und gewähren

langfristige Teilzahlungen ohne Preisaufschlag!

Hausrat

Gemeinnützige Möbelversorgung für das Rhein-, Main- u. Lahnggebiet G. m. b. H.
Wiesbaden, Luisenstraße 17. Wiesbaden, Luisenstraße 17.

Konserven - Preise

bei

J. Latscha

	1/2 Dose	1/2 Dose		1/2 Dose	1/2 Dose
Gemüse-Erbölen	0.70	—	Schnittbohnen I	1.05	0.58
Erbölen junge	0.80	—	Schnittbohnen junge	0.78	0.44
Erbölen mittelfein	1.10	0.60	Stangen-Schnittbohnen	1.25	0.68
Erbölen fein	1.72	0.91	Breihbohnen I	1.05	0.58
Erbölen m. Karottenge schnitten	0.80	—	Breihbohnen junge	0.82	0.46
Erbölen m. Karotten mittelfein	1.15	—	Stangenbreihbohnen	1.25	0.68
Karotten geschnitten	0.55	0.33	Spinat I bid eingefodt	0.70	—

Stangenspargel

1/2 Dose von 2.60 bis 4.30
1/2 Dose von 1.35 bis 2.20

Brechspargel

1/2 Dose von 2.30 bis 3.50
1/2 Dose von 1.20 bis 1.80

Sonntag, den 13. Dezember von 11 Uhr ab geöffnet.



Alle Sorten
Oefen u. Roeder-Herde
Oefen von 16 Mk. an
Sämtl. Haus- u. Küchengeräte
empfehlen zu billigen Preisen.
Eisenhandlung Gutjahr,
Untermainstraße 26. Telefon 103.

Der Einkauf von

Pfeffer, Salz, Nelken
Muskatnüsse, Majoran,
Thymian, Coriander,
Knoblauch, Zwiebel,
Wurstkordel etc. bester
Qualität und billigste
Preise. Großver-
brauchern emp-
fehle mein Salzlager.

G. Sauer

Hauptstr. 32
Telefon 51.

Pelzwaren

Mäntel, Jacken, Kragen,
Stunts, Opoffen, Mäße,
Füchse u. jede andere Fell-
art kaufen Sie billigst im
Mainzer Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

Kleine Emmeranstraße 6
hinter dem Theater
Pelzbesätze in größter Auswahl.
Reparaturen aller Pelzfachen
schnellstens.

Eine guterhaltene

Geige

nebst Schräder-Schule preis-
wert abzugeben. Näheres im
Verlag.

Sportverein 09

Heute Samstagabend Spieler-
versammlung im Vereinslo-
sal zur Eintracht. In Anbe-
tracht der Verbandsspiele Do-
heim-Flörsheim ist das Er-
scheinen aller Aktiven erfor-
derlich. Der Vorstand.

Reparaturen

an
Grammophonen
werden sachgemäß ausgeführt
Karthäuserstrasse 6

Zum Weihnachtsfeste

empfehle in erstklassiger Qualität:

Mehl 0 Pfd. 23
Mehl 00 Pfd. 25
Allerfeinstes Konfektmehl
 in 5 Pfd.-Handtuchsäckchen 1.50
 in 10 Pfd.-Handtuchsäckchen 2.90

Schmalz gar. reinamerik. Pfd. 93
Palmin in Pfd.-Tafeln 84
Cocosfett Marke „Fauth“ in Pfd.-Tafeln 65
Margarine beste Marke, stets frisch Pfd. 90, 80, 75, 65 Pig.
Blauband und Rahma Pfd. 1.00

Zucker blütenweisse Ware
 „ kristall Pfd. 32
 „ fein gemahlen Pfd. 35
 „ Puder Pfd. 42
 „ Würfel Pfd. 40
 „ Kandis, sch., w. u. br. „ 64

Salatöl erstes Fabrikat Liter 1.60, 1.40 u. 1.20
Java-Oel in Kannen 550 Gr. Inhalt 1.30
Eier beste sorgf. geleucht. Stck. 17

Allerfeinste Süßrahmbutter Marke Rose, i. 1/4 u. 1/2 Pfd.-P. 1/2 Pfd. 1.30
Milch ungez. p. Dose 55
 gezuckert p. Dose 60
Blockschokolade Ia. Qual. Pfd. 1.00

Cocosnuß ger. n. Ernte Pfd. 55
Haselnußkerne Pfd. 1.80
Mandeln, handverles. „ 2.80
Mandeln, Herz „ 3.20
Orangeat 1/4 Pfd. 45
Zitronat 1/4 Pfd. 45
Rosinen Auslese Pfd. 80
Korinthen Auslese Pfd. 70
Sultaninen Auslese „ 1.10
Backpulver „Oetker“ Päckch. 8
Vanillzucker „ „ 6

Vanille-Blockschokolade
 5 Tafeln à 100 Gr. 95
Honig, Bienen, gar. rein geschl.
 1 Pfd.-Glas 1.70, Runst Pfd. 45
Sirup lose Pfd. 35

Oblaten, rund, 100 Stück 40
Oblaten, eckig Stück 3 und 4
Bunter Streuzucker in jeder Menge
Mandel- und Zitronenöl
Ammonium u. Pottasch Pfd. 70
Backwachs Stück 5
Vanill in Stangen St. 20, 30, 40
Mainzenb 33 und 65
 Mondamin, Gustin
Anis, Zimmt, Nelken, Muskatblüte
Kadamonium etc. billigst

Neue Orangen
Äpfel — Birnen
Walnüsse Pfd. 60

Haselnüsse Pfd. 95
Erdnüsse Pfd. 60
Neue Zitronen

Sändig frisch gebrannter
KAFFEE
 in bekannter Qualität.

1/4 Pfd. 1.10, 1.00, 90, 80, 70
Kaffeemischung 20% 40
Kaffeemischung 40% 70
Malzkaffee lose Pfd. 25
 dlo 1 Pfd. Packung 35
 dlo Kartfr. 50

TEE
Ronefeldt, Groß in allen Pack. sow. lose
 1/10 Pfd. Packung 1.20, 1.10, 90, 75, 60

Konserven Neue Ernte
 Schnittbohnen, Kirschen, Mirabellen.
 Aprikosen, Annanas, Erdbeeren, Preiselbeeren, Spargel, Steinpilze, Erbsen, Karotten, Tomatenpüree usw., billigst.

Schokolade, Bonbons
Pralinen 1/4 Pfd. von 25 an
 und so weiter.
 Grosse Auswahl billigste Preise.

G. Sauer

Hauptstrasse 32.

Telefon 51

Bestellungen werden auf Wunsch frei Haus geliefert.

Bestgepflegte
Weiß-, Rot- und Süd-Weine
 billig

KL **Karthäuserhof-Theater**
 Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 8.00 Uhr.
 2 Schläger.
„Schatten von Paris“
 Ein Film aus der Pariser Spähenwelt in 7 Akten.
„Der Klabautermann“
 6 spannende Akte.
„Dodo als Jäger“
 eine Sache zum Totschlag. Außerdem
 „Die Deutlich-Weise“
 Kino gezeigt. Gute Musik.
 Sonntag 4 Uhr Kindervorstellung.
 Voranzeige: Flammende Herzen, Kapriolen Rudolf.

Biel Freude!!
 für wenig Geld bietet mit
 seinen Weihnachtsgeschenken
Blumenhaus Will, Widenersstr. 14.



Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
 Frankfurt am Main, Zeil 85 und Bergerstrasse 194.

Großer Weihnachts-Verkauf!

Damenhemden guter Stoff mit Feston 1.15
Damenhemden Achselschlupf mit Feston und gestickt 3.20, 2.40, 1.65, 1.35
Damenhosen gute Qualität 1.80, 1.35
Prinzeßröcke große Auswahl 3.80, 2.95
Nachthemden Schlupfhosen 5.50, 3.80
Schlupfhosen warm gefüttert 1.90
Korsetts und Hüfthalter extra billig
Herrenhemden weiß Trikot mit Einsatz 2.80, 2.30, 1.75
Herrenhemden guter Flanell 2.80
Hormalhosen großer Auswahl 2.50
Futterhosen nur Ia Qualität von 3.50 an
Sport- und Oberhemden ganz besonders billig.
Selb- und Seelanzüge 80 cm. 1.10
Kinderwäsche in größter Auswahl.
Kopfkissen gestickt 1.95, gebogt 1.85, glatt 1.50
Bettbezüge gr. Auswahl, Damast 7.50, Bettlatten 3.95
Bettlucher Halbleinen, Daustuch, Kessel 6.50, 5.25, 3.95

Damenstrümpfe Flor, schwarz und farbig . . . 0.50
Damenstrümpfe Seidenflor 2.85 bis 1.10
Damenstrümpfe Mako, alle Farben 1.35, 0.85
Damenstrümpfe reine Wolle 2.45
Kinderstrümpfe reine Wolle von 0.65 an
Kinderstrümpfe Baumwolle von 0.50 an
Herrensocken grau, extra stark 0.48
Herrensocken farbig, gute Qualität 0.68
Herrensocken grau, gestrickt 1.60, 0.70
Damen-Westen große Auswahl von 7.80 an
Herren-Westen Sport- und Jagdwesten von 6.50 an
Kinder-Westen enorme Auswahl von 4.50 an
Shawls und Mützen besonders billig
Cravatten und Kragen große Auswahl
Handschuhe für Damen, Herren und Kinder Wolle, gestrickt und Trikot
Hauschürzen von 1.05 an
Wiener- und Jumperchürzen von 1.35 an
Kinder-Schürzen von 0.95 an

Kleider- und Mantelstoffe, Baumwollwaren, Weisswaren, Koltern und Biberbettücher, Bettfedern und Inlett, Gardinen, Taschentücher, Handarbeiten — zu bekannt billigen Preisen.

Sonntag, den 13. und 20. Dezember von 2—6 Uhr geöffnet

Leonhard Kahn

Frankfurt am Main

Hinter der Markthalle

Reinbeckstraße 19

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die Gespaltene Colonelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die Gespaltene Colonelle oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 M. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 99.

Samstag, den 12. Dezember 1925.

29. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Betrifft: Polizeiverordnung über die Verabfolgung geistiger Getränke.

Auf Grund der §§ 137, 139, 140 und 141 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195), der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) und des Art. 3 der Verordnung über Vermögensstrafen und -bußen vom 6. Februar 1924 (R. G. Bl. S. 44) wird mit Zustimmung des Provinzialrates folgendes verordnet:

§ 1. Den Gast- und Schankwirten, sowie den Brantweinkleinhandlern ist verboten, geistige Getränke zum sofortigen Genuß oder zum Mitnehmen an solche Personen, die von der Polizeibehörde als Trunkbolde bezeichnet sind, zu verabfolgen.

Den von der Polizeibehörde als Trunkbold bezeichneten Personen darf der Aufenthalt in dem zum Ausschank von geistigen Getränken bestimmten Lokalen nicht gestattet werden.

§ 2. Nach Artikel 1 § 5 des Gesetzes vom 24. Februar 1923 (R. G. Bl. S. 147) ist verboten:

1. Das Verabfolgen und Ausschütten von Brantwein und das Verabfolgen brantweinhaltiger Genussmittel im Betriebe einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

2. Das Verabfolgen oder Ausschütten anderer geistiger Getränke im Betriebe einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Personen, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zu eigenem Genuß in Abwesenheit des zu ihrer Erziehung Berechtigten oder seines Stellvertreters.

3. Das Verabfolgen oder Ausschütten geistiger Getränke im Betriebe einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Betrunkene.

§ 3. Verantwortlich für die Befolgung der vorstehenden Vorschriften sind außer den Inhabern der Gast- und Schankwirtschaften und Brantweinkleinhandlungen, deren Stellvertreter, Beauftragte und Gewerbehelfen.

§ 4. Die Gast- und Schankwirte und die Brantweinkleinhandler haben einen deutlich lesbaren Abdruck dieser Polizeiverordnung in ihren Schank- und Verkaufsstellen an augenfälliger Stelle auszuhängen.

Sie haben ferner die ihnen zugehenden Mitteilungen der Ortspolizeibehörden über die als Trunkbolde bezeichneten Personen, solange diese Bezeichnung in Kraft steht, aufzubewahren und den Polizei- und Landjägerbeamten auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere nach dem Gesetz vom 24. Februar 1923 (R. G. Bl. S. 147) höhere Strafen verurteilt sind, mit Geldstrafe bis zu 150 RM., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 6. Diese Verordnung tritt am 1. Dezember 1925 in Kraft. Alle sonstigen Polizeilichen Vorschriften über die Verabfolgung geistiger Getränke, insbesondere die Polizeiverordnung vom 9. Dezember 1902 und § 4 der Polizeiverordnung vom 22. Januar 1923 werden aufgehoben. Cassel, den 28. Oktober 1925.

Der Oberpräsident.

Wird veröffentlicht!

Flörsheim a. M., den 11. Dezember 1925.

Die Polizeiverwaltung: Laud, Bürgermeister.

Betrifft: Polizeiverordnung über Polizeistunde.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 30. September 1867 (G. S. S. 1529), der §§ 2, 4 und 5, Art. 1 des Gesetzes vom 24. Februar 1923 (R. G. Bl. S. 147), der Verordnung über Vermögensstrafen und -bußen vom 6. Februar 1924 (R. G. Bl. S. 44) und des § 365 des Reichsstrafgesetzbuches wird für den Umfang der Provinz Hessen-Nassau mit Zustimmung des Provinzialrates folgendes verordnet:

§ 1. Für Kaffees, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften wird die Polizeistunde auf 11 Uhr abends festgesetzt. Vom Eintritt der Polizeistunde ab bis 6 Uhr morgens sind alle Räume für den Verkehr geschlossen zu halten. Auf Logiergäste, in Gasthöfen finden diese Bestimmungen keine Anwendung, soweit sich die Gäste auf ihren Zimmern aufhalten.

§ 2. In den Stadtkreisen Cassel, Frankfurt a. M., Hanau und Wiesbaden sowie in den Städten Schwelb., Fulda, Hersfeld, Marburg und Schmalkalden tritt die Polizeistunde wie seither, erst um 1 Uhr nachts ein.

§ 3. In den Landkreisen ist im Falle eines dringenden Bedürfnisses der Landrat befugt, die Polizeistunde auf 12 Uhr nachts festzusetzen.

§ 4. Die Regierungspräsidenten können bei nachgewiesenen dringenden Bedürfnissen für Badeorte während der Kurzeit und für Orte mit starkem Fremdenverkehr während der Zeit des regen Fremdenverkehrs die Polizeistunde bis auf 1 Uhr nachts hinausschieben.

Außerdem sind die Regierungspräsidenten befugt, für die unmittelbar angrenzenden Vororte derjenigen Städte, in welchen die Polizeistunde nach § 2 erst um 1 Uhr nachts eintritt, diese im Falle nachgewiesenen dringenden Bedürfnisses längstens auf 1 Uhr nachts festzusetzen.

§ 5. Die Bestimmungen über die Polizeistunde (§§ 1 bis 4) finden in gleicher Weise Anwendung auf geschlossene Gesellschaften (Klubs, Logen usw.) in den zu einer Gast- oder Schankwirtschaft gehörigen Räumen auch solchen, die im Eigentum geschlossener Gesellschaften stehen oder von ihnen ermiert sind, soweit damit ein gast- oder schankwirtschaftlicher Betrieb verbunden ist.

§ 6. Für Theater, Varietés, Kabarets, Lichtspielvorführungen und ähnliche Vorstellungen, sowie für alle

§ 7. Vergnügungsparks (sogenannte Rummelplätze) sind um 10 Uhr abends zu schließen.

§ 8. Ausnahmen von den Bestimmungen der §§ 1 bis 6 können zugelassen werden;

a) Durch die Ortspolizeibehörde für geschlossene Gesellschaften, Klubs usw. in besonders begründeten Fällen, z. B. bei Abhaltung der jährlichen Stiftungsfeste, Winter- und Sommervergnügen von Vereinen. Jedoch darf die Polizeistunde für einen bestimmten Verein höchstens zweimal jährlich verlängert werden;

b) in den Stadtkreisen durch die Ortspolizeibehörde, sonst durch den Landrat für gewisse ortsübliche oder volkstümliche Veranstaltungen wie Sängertage, Gaus, Schützen-, Sportfeste, Wohltätigkeitsfeste usw.

Die Polizeistunde darf in diesen Fällen bis höchstens 2 Uhr nachts dort aber, wo nach §§ 2 und 4 die allgemeine Polizeistunde erst um 1 nachts eintritt, bis höchstens 3 Uhr nachts hinausgeschoben werden.

Außerdem sind die Ortspolizeibehörden befugt, die Polizeistunde bis spätestens 3 Uhr nachts hinauszuschieben, wenn es sich um berufliche Versammlungen von Personen handelt, die durch ihren Beruf verhindert sind sich vor Eintritt der allgemeinen Polizeistunde zu versammeln.

§ 9. Die öffentlichen Unruhen sind die Regierungspräsidenten befugt, die Polizeistunde allgemein bis auf 8 Uhr abends herabzusetzen.

§ 10. Das Verweilen der Gäste über die Polizeistunde hinaus in den Wirtschaftsräumen ist nach dem Gesetz vom 24. Februar 1923 (R. G. Bl. S. 147) verboten und strafbar, ohne daß es einer besonderen Aufforderung zum Verlassen der Schankräume bedarf.

§ 11. Wer den vorstehenden Bestimmungen vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe von 3 bis 10000 RM. oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft. Bei Fahrlässigkeit tritt Geldstrafe von 3 bis 10000 RM. ein.

Auch kann die Ortspolizeibehörde bei Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der §§ 1 und 10 die Polizeistunde bis auf 8 Uhr herabsetzen.

§ 12. Die Polizeiverordnung tritt am 1. Dezember 1925 in Kraft. Alle entgegenstehenden Polizeivorschriften insbesondere die Polizeiverordnung vom 8. Mai 1924 werden aufgehoben.

Cassel, den 28. 10. 25.

Der Oberpräsident.

Wird veröffentlicht: Flörsheim, den 7. Dezember 1925.

Die Polizeiverwaltung: Laud, Bürgermeister.

Uhren, Trauringe und Goldwaren

in großer Auswahl

— Alle Reparaturen werden schnellsten ausgeführt —

Franz Weismantel, Mainz, Brand 1

Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen

Frau Josef Janz, Flörsheim a. M., Niedstraße 1.

Abendteuer des Enspelter Bräutigams

bürtig aus Miedelborg-Schwerin,

von ihm selbst erzählt.

Von Fritz Reuter.

12. Fortsetzung.

Meine Zeitung war aber nur eine Beilage, was mir lieb war, denn ich lese die gewöhnlichen bürgerlichen Zustände, als verlorene Sachen, Gummikaloschen, Ausverkauf und neussilberne Teeteller, lieber als die königlichen Regierungsverhältnisse.

So komme ich denn also auf den Artikel „verlaufen“.

Da ist denn nun erst ein Pünzler, dann ein Hühnerhund und dann ein Spitz und dann ich selber.

Danken Sie sich, ich selber!

Aber Gott sei Dank, als Jude; mein christlicher Name war nicht darin bekannt. Dieser mir sehr unangenehme Parnagraf der Zeitung lautete folgendermaßen:

„5 Taler Belohnung!“

Seit gestern nachmittag ist aus dem Scheibleschen Hotel am Gensdarmen-Markt mein Onkel Levi Josephi aus Prenzlau spurlos verschwunden. Menschenfreunde werden aufgefordert, denselben, wo sie ihn auch finden mögen, auszugreifen und gegen obige Summe in dem benannten Hotel an mich abzuliefern.

Roses Löwenthal,

Wollhändler und betrübter Reven.

Signalement des Herrn Levi Josephi.

Größe: klein. Stärke: sehr stark. Nase: dick und schnupft. Augen: grau und wohlwollend. Mund: gewöhnlich, aber ausdrucksvoll. Haar: unordentlich, eigentlich eine lichte Perücke, die nicht mit Eiweiß, sondern mit einem schwarzen Bande unter dem Kinn befestigt wird. Religion: mosaisch. Sprache: ein sehr schlechtes Hochdeutsch, ohne jede jüdische Beimischung.

Kun tun Sie mir den Gefallen und machen Sie sich eine Einbildung von meinem Aerger. Läßt mir dieser Judenengel unter die verlausenen Hunde in die Vossische Zeitung setzen!

So lange hatte ich mir nur vor der geheimen Polizei wegen der jüdenmenschlichen Judenwirtschaft in acht zu nehmen, nun kommt mich jeder, der fünf Taler verdienen wollte, arretieren und abliefern.

Ich sehe mich um in dem Lokale und sehe dort verschiedene Gesichter, die imstande waren, ihren eigenen Vater und Mutter an Moses Löwenthal abzuliefern.

Ich male mir dies vor Augen, und der Angstschweiß bricht mir aus, nicht vor den dummerhaften Judenjungen, ne, vor den Sclandal, der auf mein Renommee fallen mußte.

Ich will mir diesen Schweiß abtrocknen, lange in die Tasche und suche nach dem Schnupftuch.

Ja, proßt Mähzeit! Hatte ich auch einen? Ich hätte keinen, und ich hätte doch heute morgen einen gehabt, als die lateinischen Delinquenten abreisen, hätte ich ihnen mit meinem rot und gelbschönen Schnupftuch noch freundschaftlich nachgewinkt.

Kein Mensch war mir förderlicher zu nahe gekommen — ja doch! — der eingeborene Berliner, der mich bei Blüchertien abgeholt hatte; aber wie wäre das möglich?

Der Mann wäre ein gebildeter Mensch und denn in Gegenwart von den alten Blüchert!

Aber der Schnupftuch blieb weg.

Mir wurde doch ganz ängstlich bei dieser offensibaren Taschendieberei, ich denke also an meinem Gelde und fasse mich unter die kurzen Rippen, wo ich es versteckt hatte.

Gottlob! das Geld war noch da; aber nun fiel mir ein, daß ich mein Bier bezahlen mußte.

Aber wie?

Ich konnte mich hier im Beisein der ganzen Gesellschaft doch nicht entkleiden, einesseits wegen der

Schamruten, andererseits wegen des Verrats meines geheimen Aufbewahrungsplatzes.

Ich denke also: sollst vor die Tür gehen, denn wird sich das wohl finden. Aber so wie ich den Prüfer anließ, sprang mit einem Male ein sogenannter Kellner vor mich und sagte:

„Um Vergebung! Sie haben vergessen, Ihr Bier zu bezahlen.“

„Dieses nicht, junger Mann“, sage ich. „Lassen Sie mich bloß heraus; ich komme gleich wieder rein und bezahle Sie alles.“

„Wer ein Narr war“, sagt dieser Bengel, „ich habe schon viele gesehen, die rausgegangen sind, aber wenige, die wieder reingekommen sind.“

Na, nu begehre ich denn auf, und es wird ein sehr lauter Spektakel, und die verschiedenen Leser huf-ten aus ihren Zeitungen in die Höhe.

Mit einem Male springt einer auf und ruft: „Wo ist die Beilage zu der Vossischen? Das ist er, das muß er sein!“

Und die andern springen auch auf, und dauern nicht lange, kommt die ganze Gesellschaft um mich rum zu stehen und lacht mir neugierig an.

Und der eine fragt: „Um Vergebung zu fragen“ sagt er, „find Sie nicht Herr Levi Josephi aus Prenzlau, auf den seinen Kopf fünf Taler Belohnung stehen?“

„Hol' Sie der Teufel!“ sag' ich. „Aber“, sag' ich, „ich kenne kein Gebot“, und damit drehe ich mir halb gegen die Wand zu und knüpfe mit die Weste zuzetara und so weiter auf.

Nun wird es denn u. u. mich herum ein großes Geschäfter, welches sich augenscheinlich auf meine Aufknüpfung bezog.

Aber ich war nun über die Schamierlichkeit weg und sage ganz ruhig zu dem Kellner: „Hier ist 'ne Lüggerbohre. Geben Sie mich klein Geld wieder raus.“

(Fortsetzung folgt.)



Grosser

*Prüfet die
niedrigen
Preise!*

Weihnachts-Verkauf



Unseren Weihnachtsverkauf soll man nicht wie eine allgemöhnliche Reklame-Veranstaltung betrachten; seine Ziele sind, den geschätzten Käufern die Schwere der Zeit wenigstens für Weihnachten vergessen zu machen. Um das zu erreichen, haben wir seit langer Zeit schon für den Weihnachtsverkauf gearbeitet, haben die ganze Macht unserer Leistungsfähigkeit herangezogen, um im Weihnachtsverkauf Besonderes darzubieten, um mit besten modernen Waren, die ungemein wenig kosten, zum Wohlgelingen des Festes beizutragen. Wer Ansprüche stellt, — und das sollte jeder Käufer — dem empfehlen wir, unser Geschäftshaus aufzusuchen, schon von aussen werden ihn unsere Weihnachtsfenster belehren

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe	
in halbwollnen, soliden Qualitäten, doppelt	Mtr. 1.25
Reinwollne Finette	
ca. 70 cm breit, in vielen modernen Farben	Mtr. 2.75
Bedruckte Finette	
für Blusen und Morgenröcke, reine Wolle	Mtr. 3.60
Reinwollne Popeline	
doppeltbreit, in großem Farbensortiment	Mtr. 3.75

Samt und Seide

Wasch-Samt	
ca. 70 cm breit, in schönen modernen Farben	Mtr. 3.00
Helvetia-Seide	
doppeltbreit, in großer Auswahl	Mtr. 4.50
Tattet-Chiton	
ca. 85 cm breit, in dunklen Farben	Mtr. 4.75
Kunstseiden-marocain	
bedruckt, aparte Muster	Mtr. 6.75

Herrenartikel

Herren-Oberhemd	
la Qualität, Perkal, 2 Kragen	9.50, 8.75, 7.50
Herren-Oberhemd	
la Zephir, 2 Kragen	16.50, 14.50, 12.50
Herren-Oberhemd	
la. Pikee-Einsatz mit Klappmanschetten	13.00, 10.50, 7.25
Selbstbinder	
schöne, moderne Dessins	4.00, 3.90, 2.10, 1.75

Trikotagen

Einsatzhemden	
Imit., weiß, la, Qualität	Gr. 4 4.25
Futter-Unterhosen	
starke, haltbare Qualität	Gr. 4 3.60
Schlupfhosen	
für Damen, marine, geraut, la Ware	Gr. 65 2.75
Normal-Kinder-Anzüge	
wollgemischt, sehr warmhaltend	Gr. 50 2.50

Damenkonfektion

Modernes Kleid	
aus reinwoll. Cheviot mit lang. Arm u. Tressengarn	7.50
Modernes Kleid	
aus reinwollenen Karos und Streifen, jugendl. Machart	12.75
Samtkleid	
aus reinwoll. Rips mit lang. Arm, schwarz u. farbig	22.50
Modernes Kleid	
aus gutem Körper-Velvet in diversen Farben	24.50
Tanzstundenkleid	
in hübschen Ballfarben, Crêpe de Chine: 29.50, Eolienne	19.75
Warmer Wintermantel	
aus soliden Stoffen	9.75
Moderner Flauschmantel	
aus gutem Flausch-Mouliné	12.75
Moderner Flauschmantel	
aus la Flausch-Mouliné, Glockenform, mod. Farben	14.75
Flotter Flauschmantel	
aus gutem Flausch mit Biberette-Plüschkragen	17.50
Velour de laine-Mantel	
moderne Glockenform, prima Qualität	19.50

Handschuhe

Damenhandschuhe	
Trikot, gute Qualitäten, zum Aussuchen	1.75
Damenhandschuhe	
gestrickt, reine Wolle, mit buntem Rand	2.00
Herrenhandschuhe	
Trikot, geraut, la Qualität	1.75
Herrenhandschuhe	
gestrickt, schwere Qualität, moderne Farben	2.75

Strümpfe

Damenstrumpf	
Kaschmir, weiche, strapazierfähige Qual., schwarz	2.75
Damenstrumpf	
Kaschmir, reine Wolle, la weiche Ware, schwarz	3.75
Herrensocken	
reine Wolle, in modernen Melangen	2.25
Herrensocken	
Fantasie, reine Wolle, uni	2.75

Baumwollwaren

Kleider-Velour	
gute Qualität, moderne Dessin	per Mtr. 1.40, 1.05, 0.85
Kleider-Baumwollzeug	
90 cm breit	per Mtr. 1.15, 1.05
Sportflanelle	
für Blusen und Hemden	per Mtr. 1.55, 1.25, 1.15
Schürzen-Satin	
bunt gemustert	per Mtr. 1.85, 1.50

Gardinen

Tüll-Garnituren	
in schöner Ausführung	Garnitur: 12.50, 10.50, 7.50
Halbstores	
Etamine mit Handfilet	Stück 14.50, 10.75, 8.75
Tüll-Decken	
2-bettig, in reicher Auswahl	Stück 19.50, 16.50, 12.50
Dekorationsstoffe	
Fantasiegewebe in großer Auswahl, 130 cm breit, per Mtr.	6.50, 4.50, 3.95

Damenwäsche

Damen-Hemden	
mit Stickerel, Trägerform	2.60, 1.25
Damen-Beinkleider	
prima Croisé, mit Stickerei 3.90, mit Barmer Bogen	3.25
Damen-Nachthemden	
mit Ausschnitt, Stickerei 5.50	mit Hohlraum 3.45
Reform-Röcke	
mit breiter Stickerel, Trägerform	4.75, 3.80

Decken

Wash-Decken	
hübsche moderne Dessins 120 mal 150 cm	6.50, 5.50, 4.50
Tisch-Decken	
Gobelin- und Perser-Muster	17.50, 13.50, 11.50
Divan-Decken	
in reicher Auswahl	27.00, 23.00, 19.00
Gobelin-Wandebefänge	
in hübscher Ausführung	12.50, 10.50, 9.75

MENDEL
CHRISTIAN MAINZ am Markt
Das Spezialhaus der Bekleidungs-Branche

David's billiger Weihnachtsverkauf!

Zum Weihnachtsfeste stellen wir **große Posten** Schuhwaren, insbesondere **warme Schuhe** in **guten Qualitäten** **enorm billig** zum Verkauf.

Kamelhaar-Ohrenschuße 27/30 2.95, 25/26 2.45, 22/24 nur 1.95
 Kamelhaar-Damen-Umschlagschuße mit Ledersohle 36/42 v. 2.65 an
 Damen-Filzpantoffel m. Lederbes. warm. Futter g. Qual. 36/42 nur 5.30
 Damen-Filzschuße mit Lederbesatz warm. Futter 36/42 nur 6.90
 Damen-Filzschallentstiefel mit Lederbesatz warm. Futter 36/42 nur 6.45
 Herren-Filzschallentstiefel m. Lederbesatz warm. Futter 43/46 nur 7.40
 Damen-Filzschuße m. Lederbes. warm. Futter, g. Qual. 36/42 n. 7.90
 Damen-Filzschuße m. Fac. Lackbes., warm. Futter 36/42 n. 10.50

Schwarze Kinderstiefel
 warm Futter, gute Qualität 25/26 5.90, 23/24 5.75, 20/22 3.25, 18/19 nur 2.95
 Damen-Lederschallentstiefel warm. Futter Qual.-Ware 36/42 v. 10.50 an
 Herren-Lederschallentstiefel warm. Futter, Qualitätsw. 40/46 12.50
 Damen-Schallentstiefel schwarz Box gute Qual. warm. Futter 36/42 von 12.50 an
 Herrenstiefel Box la. Qual., warm. Futter spitze u. rund, F. 40/46 v. 16.50 an
 Frauen-Feldstiefel la. Qualität, extra warm. Futter 36/42 10.80
 Herren-Arbeitsstiefel Lederausführung, warm. Futter, 40/46 12.50

Extra billig!

Rindleder-Arbeitsstiefel mit geschlossener
 Lasche ohne Hinternaht 40/46 nur 9.75

Wochentags den ganzen Tag über
 — geöffnet! —

Unsere Weihnachts-Schlager!

Damen-Lackgitterspangenschuße 36/42 nur 7.50
 Fußball-Stiefel la. Chromleder nur 11.90
 Herren-Stiefel gut. Boxleder, w. gedopp. 40/45 8.90
 Gederamaschen schw. u. br. o. Nah. m. Steckfedern 7.90

Extra billig!

Rindleder-Arbeitsstiefel mit geschl. Lasche
 ohne Hinternaht, m. Beschl. 40/46 nur 9.75

Sonntags von 2—6 Uhr geöffnet!

— Enorme Auswahl in Lederhausschuhen mit warmem Futter, Schaft- und Flösserstiefeln, Damen- —
 — und Herren-Tourenstiefel, Pantoffeln, Kamelhaarschuhen, Turnschuhen bekannt gut und billig. —

Mainz

Schusterstraße 35 — Ecke Betzels-gasse.
 Das Haus der guten Qualitäten.

Schuhhaus David

Mainz

Schusterstraße 35 — Ecke Betzels-gasse.
 Das Haus der guten Qualitäten.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 14. Dezember wird in meinem
 Hause, Hochheimerstr. 17, von 9—12 Uhr und von 1—6
 Uhr die 1. Rate Kirchensteuer erhoben. Bei Reklamationen
 ist der amtliche Steuerbescheid vorzulegen.

Die katholische Kirchenkasse
 J. A. Thomas.



Turnverein von 1861

Samstag Abend 8 Uhr Vorstandssitzung im Restaurant
 „Hirsch“ darnach um 8.30 Uhr Versammlung.

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und
 Fußbodenöl, Kreide la. Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und
 Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main. Telefon 99.

Streut Futter den hungernden Vögel.

AUSSEERORDENTLICH BILLIG

Nur Qualitätswaren!

Herren-Jacken 2⁹⁰
 gute schwere Winterware . . .
 Herren-Unterhosen 3⁹⁰
 schwere Futterware . . .
 Herren-Unterhosen 3⁵⁰
 gute Normalware . . .
 Einsatz-Hemden 3⁸⁰
 Normalware mit guten Einsätzen
 Kinder-Hemd-hosen 2⁷⁰
 nur gute, solide Qualitäten . .

Damen-Jacken 1⁹⁰
 gute beliebte Ware . . .
 Untertaillen 1²⁵
 solide Qualität . . .
 Damen-Hemd-hosen 2⁷⁰
 gute Ware, elegante Formen . .
 Damen-Hemd-hosen 4⁹⁰
 sehr feine Ware, beste Formen
 Schlupf-hosen in nur halt- 1⁹⁰
 baren Qual. schöne Farben 2.80

Damen-Strümpfe 98⁴
 solide Qualität, alle Farben,
 Doppelsohle, Hochfesse . . .
 Kinderstrümpfe 1⁰⁰
 Wolle, schwarz u. braun, Größe 1
 Socken 85⁴
 in enormer Auswahl
 1.40, 1.20, 0.90
 Damen-Handschuhe 95⁴
 gute Winterware, schöne
 Paßform . . . 1.95, 1.40
 Herren-Handschuhe 98⁴
 schwere Winterqualität
 1.00, 1.50

FRANK & BAER

MAINZ



Moderne Ulster u. Raglans

für den einfachen ruhigen Geschmack
bis zu den letzten Mode-Neuheiten.

Hauptpreislagen:

35.- 37.- 42.- 48.- 54.- 62.-
69.- 78.- 86.- 95.- 110.- 125.-
und höher

Spezialität:

Wir unterhalten
für besonders korpulente und
schlanke Herren die gleiche
Auswahl wie für normale
Grössen.

Haus-Smokings, Mk. 18.- 23.- 30.- 36.- 42.- 48.-

Leder- und Pelzbekleidung

Herren-Anzüge Mk. 33.- 37.- 40.- 49.- 57.- 69.- 78.- 86.-

Preiswerte Winter-Baletots

1 u. zweireihige Fassons mit Samtkragen
gute Qualitäten, prima Verarbeitung

Hauptpreislagen:

42.- 48.- 54.- 58.- 62.- 69.-
75.- 85.- 95.- 110.- 125.-
und höher

Schlafröcke Mk. 45.- 62.- 75.- 85.-

Scheuer & Plaut, A.-G., Mainz

Grösstes Spezialhaus der Branche am Platze!

Sonntag, den 13. Dezember, und Sonntag, den 20. Dezember, von 2 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.



Bräutliche Weihnachtsgeschenke!

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich:

Kaiser-Nähmaschinen

Veritas-Nähmaschinen

Schwinghiff und Zentralspulung, versenkt und
mit Kästen, sowie

Adler-Fahrräder

Karl Hamburger

Weilbacherstrasse 14.

Das beste Weihnachtsgeschenk

ist ein

»Sparkassen-Buch«

der

Nassauischen Landesbank

Hauptgeschäft: Wiesbaden, Rheinstrasse 42/44.

Ausserdem 36 Filialen und 231 Sammelstellen
an allen größeren Orten d. Reg.-Bezirks Wiesbaden

Landesbankstelle Hochheim am Main

◆ Inzerieren bringt Gewinn! ◆

Gedenket
der hungernden Vögel.

Pianos | Pianos

Einige besondere Gelegen-

heiten aus meinem

Weihnachts-Angebot!

Piano schwarz pol. 775.-

Piano erstkl. Marke 850.-

Piano schw. pol. alt- 975.-

Hans Tischleder

Frankfurt a. M., Lerchenstr. 40/42

(am Holzhausenpark)

Elektr. Strassenbahn-Linie 11 u. 12

Was gibts morgen bei

Anger

Bratwurst und Kraut
Portion 80 Pfg.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

NR. 50

Beilage zur „Flörsheimer Zeitung“

Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

1925

Ihr Ziel / Skizze von Leonore Tany

(Nachdruck verboten)

Der erste warme Strahl der Märzsonne flutet durch das geöffnete Fenster und gleitet in neckischem Spiel über den Schreibtisch, auf welchem weiße beschriebene Blätter in verschiedene Päckchen lose zusammengeheftet umherliegen. Eines derselben hält das junge Mädchen, dessen schlanke Gestalt behaglich in den Tiefen des Lehnstuhles ruht, eifrig lesend in Händen. Ihr Atem geht schnell, ihre Wangen glühen. Unwillig wehrt sie dem tosenden Lüftchen, das ihr die Blätter wendet, als könne es nicht erwarten, das Ende der interessanten Lektüre zu erfahren. Noch fünfzig engbeschriebene Seiten, und der Zeiger der Wanduhr rückt so rasch vor! — Aus dem Nebenzimmer dringt zuweilen das Geräusch einer fallenden Schere, dazwischen leises, gedämpftes Lachen und manchmal klingt es fast wie ein unterdrücktes Schluchzen durch die dünne Türwand. Erna horcht einen Moment auf. Dann verfinstert sich ihr Gesicht und hastig wendet sie das nächste Blatt. Alles um sie her versinkt in Nichts. Sie lebt und webt in ihrem eigenen Werk. —

„Erna!“ Der Druck einer leichten Hand, welche schüchtern ihre Schulter berührt, reißt sie empor.

„Was gibt's? Ah du bist's, Felice.“

„Ja, ich. Bist du böse, daß ich dich störe?“ Die Stimme der Sprecherin hat einen weichen zärtlichen Klang.

Erna schüttelt das Haupt. „Nein, Felice. Ihr habt wohl recht viel Arbeit da drinnen.“

„Ach ja, die Schneiderin dockert noch immer an meinem Kleid herum. Es will absolut nicht passen. So meint nämlich Mama. Ich selbst bin ganz zufrieden damit und habe nur furchtbare Angst, daß ich nicht fertig bin zur rechten Zeit. In zwei Stunden sollen alle in Toilette sein.“ Sie lächelt. „Nun

die Schuhe habe ich wenigstens schon an.“ Errötend deutet sie auf die zierlichen, gestickten Altarschuhe hinab.

Um Ernas Mund legt sich ein bitterer Zug. „Hast du es aber eilig, in die Ehe zu kommen, Kleine.“

Das blühende Gesichtchen an ihrer Seite färbt sich noch um einen Schatten dunkler. „Ich habe Reinhold so unsagbar lieb. Dir freilich muß dies ja sehr kindisch erscheinen, der du selbst nie wahrhaft geliebt hast.“

„So. Also nie.“

„Das heißt — verzeihe Erna, aber du hast Herrn v. Röhringen gewiß nicht von Herzen geliebt. Sonst wäre es dir nicht so leicht gefallen, wegen solcher Kleinigkeit seine Hand auszuschlagen.“

Erna lacht rauh auf.

„Leicht gefallen, Kleinigkeit, das Glück hat dich blind gemacht, Felice. Herr von Röhringen hat verlangt, daß ich als seine Frau meiner literarischen Tätigkeit entsage. Er wollte mir das Liebste nehmen, was ich besaß: Meine Kunst. Und bloß weil es ihm nicht gefiel, daß ich für fremde Leute meine Gedanken niederschrieb. Wäre es nicht grenzenlos feige gewesen, wenn ich um der Laune eines Mannes willen meine Freundin verraten hätte?“ Ihre Hände ballen sich wie in trostloser Anklage.

Felicens taufischen Lippen entringt sich ein Seufzer. „Ich fasse das nicht“, flüstert sie. „Wenn Reinhold von mir verlangte, ich solle mein ganzes Leben lang nur Schwarz tragen, obwohl er weiß, daß die Farbe der Lilie meine Lieblingsfarbe ist, ich würde es ohne Murren tun, und wenn er zu mir spräche: ich will dich in ein fernes Land mitnehmen und du wirst weder Eltern noch deine Schwester jemals wiedersehen, so würde ich bitterlich darüber weinen, aber ich würde ihm folgen, gleichgültig, ob ins Leben oder in den Tod.“



Vulkanausbruch auf Java

In Java, dem vulkan- und erdbebenreichsten Lande der Welt, ist ein neuer Vulkan zum Ausbruch gekommen. Unser Bild zeigt den feuerpeinenden Berg, aufgenommen aus nächster Nähe. [Presse-Photo]

„Es ist so bequem, von Schatten zu träumen, wenn man wie du mitten im Lichte steht. Reinhold wird dich auf Händen tragen.“
„Auch Herr von Röhlingen hätte es getan.“
„Nein.“

„Erna!“ Unwillkürlich schlingt Felice den Arm um den Nacken ihrer Schwester. „Darf ich dir ein Geständnis machen, Erna? Siehst du, all die hübschen Sachen, welche du schreibst und die nicht nur uns, sondern auch anderen so gut gefallen, haben mich beim Lesen jedesmal mit einem Gefühl des Mitleids für dich erfüllt. Ich stelle es mir hart vor, das Glück der Menschen zu schildern, wenn man selbst nicht glücklich ist. Und wenn man es sein könnte so wie du und doch das ganze schöne Leben unbenützt verrinnen läßt. Darum gönnt du deinen Gelben und Heldinnen auch fast nie die Erreichung ihrer Wünsche, das Ende deiner Romane ist meist traurig. So schreibt man, wenn das Herz in ungestillter Sehnsucht sich verzehrt und sich den Schmerz, andere glücklich zu sehen, ersparen will.“

Trotzdem jedes Wort der jüngeren Schwester Erna wie glühender Stahl versengt, zwingt sie ein ironisches Lächeln auf die Lippen. „Du irrst, so schreibt man, wenn man überwunden hat. Ich bin glücklich in meinem Streben und das Ziel, das ich mir gesteckt, dünkt mich, ist um so herrlicher, als nicht jede es erreichen kann. Ich möchte das Gefühl meiner Selbstständigkeit nicht mit dem einer Gattin vertauschen.“

„Wirklich, Erna, ist das deine ehrliche Überzeugung? Nun, wenn du glücklich bist, dann — dann ist es ja gut. Es hat mir nur immer so weh getan, wenn ich während meiner seligen Brautzeit dich oft so ernst und nachdenklich sah, so gar nicht wie andere junge Mädchen...“

„Junge Mädchen! Ja, ha!“

„Willst du dich etwa mit deinen fünfundzwanzig Jahren zu den Alten zählen?“

„Goethe sagt, man wäre so alt als man sich fühlt.“

„Und fühlst du dich denn so furchtbar alt, Erna?“

„Im. Lassen wir das.“

„Wie du willst. An dem schönsten Tage meines Lebens dich mit unangenehmen Betrachtungen zu quälen, wäre Undank gegen das gütige Geschick.“

„Sonnenwende“, murmelt Erna, starr vor sich hin blickend.



Schweres Eisenbahnunglück in den Vereinigten Staaten.

Auf der Pennsylvania-Eisenbahn stießen zwei Schlafwagenzüge der Strecke St. Louis—Newport und Washington—Newport zusammen. Die Toten und Verletzten mußten mit Sauerstoffsgebläsen aus den zusammengeschobenen stählernen Pullmanwagen herausgeschnitten werden. [Zernstätt]

Aber Felice hat das leise gesprochene Wort doch gehört. Erblichend tritt sie einen Schritt zurück. „Meinst du damit, daß Reinholds Liebe von heute an abnehmen wird? O nein, Anna, das kann, das wird nicht sein. Erst von heute an beginnt ja unser volles Glück; es wird nicht schwinden, sondern größer werden. Darum will ich den lieben Gott täglich mit aufgehobenen Händen bitten.“

Erna zieht die Erregte sanft an sich. „Närrchen! So tragisch darfst du meine Worte nicht auffassen. Logisch gedacht kann auf das Schönste nichts Schöneres mehr folgen. Ich will aber zugeben, daß bei euch möglicherweise eine Ausnahme stattfindet. Ich brauche dir nicht zu versichern, daß ich dir dies aus ganzer Seele wünsche.“

Felice nickt. Sie hat noch etwas auf dem Herzen. Unschlüssig schweifen ihre Augen von ihrer Schwester hinüber zu den Stößen weißen Papiere. „Beinahe hätte ich vergessen, dich darauf vorzubereiten“, beginnt sie zögernd. „Herr von Röhlingen ist Papa dieser Tage begegnet und da er, wie du weißt, seine Anhänglichkeit an unser Haus bewahrt, hat Papa ihn zu meiner Hochzeit eingeladen.“

Ernas Wangen flammen auf. „Was sucht Herr von Röhlingen in unserer Stadt?“

„Er will, glaube ich, hier die Praxis eines älteren Arztes übernehmen. Papa meinte, nachdem bereits fünf Jahre seit eurer Verlobung verflossen sind und ihr euch mittlerweile ganz gleichgültig geworden seid, wäre es lächerlich, die Freundschaft ohne Ursache weiterzuspinnen.“

„Natürlich.“ Erna richtet sich stolz in die Höhe. „Daraus, daß Herr von Röhlingen die Einladung angenommen, geht ja schon hervor, daß für ihn die Begegnung nichts Peinliches hat. — Ebenjowenig wie für mich“, schließt sie mit scharfer Betonung.

Felice atmet auf. „Ich fürchtete schon, du würdest Papas Handlungsweise taktlos finden. Nun will ich dich aber nicht länger aufhalten. Kommst du dann herüber, wenn ich mich anziehe? Mama lacht und weint und ist furchtbar aufgeregt. Du tätest ihr einen Gefallen, wenn du ihr einen Teil der Arbeit abnähmest. Es wird auch für dich gerade Zeit zum Anziehen.“

Erna deutet auf die Blätter, welche sie wieder in die Hand genommen. „Erst muß ich fertig lesen, Felice. Der Verleger hat meine Zusage für die nächsten Tage. Ich werde mich beeilen. Hole indessen!“

Gehorsam schlüpfte Felice aus dem Zimmer. Erna setzte ihre unterbrochene Lektüre fort. Manchmal zuckt es um ihren Mund, dann verdunkelt ein trostiger Schatten ihr hübsches Gesicht. Sie will ihm zeigen, was es heißt, sich emporgerungen zu haben und in stolzem Siegesbewußtsein sich selbst zu genügen. —

„In der Tat, Sie sehen prächtig aus, Fräulein Erna.“ Mit einer achtungsvollen Verbeugung begrüßt Herr von Röhlingen seine einstige Braut. Er will ihr die Hand reichen, aber sie nestelt gerade an dem Blumensträußchen, das den Gürtel ihres blaueidenen Kleides verzieren. Jetzt reckt sie die hohe schlanke Gestalt und wendet sich ihm unbefangen zu.

„Es geht mir auch prächtig, Herr Doktor. Glücklicherweise kann ich Ihnen das Lob zurückgeben; Sie scheinen sich ebenfalls sehr wohl zu befinden.“

Er blickte sie forschend an. „Körperlich wenigstens. Lorbeerkränze, welche mein geistiges Befinden heben könnten, habe ich nicht aufzuweisen.“

Erna lacht unsicher. „Mißgönnen Sie mir meine Erfolge, Herr Doktor?“

„Durchaus nicht. Ich gönne es jedem, wenn er sein Glück da gefunden, wo er es gesucht.“

Sie wirft mit einer hochmütigen Gebärde das Haupt in den Nacken. „Ja, ich habe mein Glück gefunden und das leuchtende Ziel, dem ich entgegen eile, rückt näher und näher. Meine Romane werden mit großem Interesse



Zur Unterzeichnung des Locarno-Vertrages

Abreise der deutschen Delegation am 29. November vom Lehrter Bahnhof nach London. Auch Reichwehraminister Dr. Gessler war zum Abschied der Delegation auf dem Bahnhof erschienen. [Wolter]

gelesen, obwohl es Menschen gibt, welche mir vorwerfen, daß Heinesche Grausamkeit in mir schlummert, da ich immer wieder eine kühne Wendung entdecke, um das 'Sichkriegen' der beiden zu vereiteln."

"Diese Eigentümlichkeit dürfte nur für die befremdlich sein, welche nicht den Vorzug genießen, Sie näher zu kennen. Dichter schöpfen in der Regel aus sich selbst."

Sie erblaßt leicht. Mit einem kühlen "Pardon" verläßt sie ihn und betritt ihr Zimmer. Eben öffnet sich die gegenüberliegende Tür und Felice im weißen Brautkleide, das süße unschuldige Gesichtchen unter dem düftigen Schleier und der Myrtenkrone hold erglühend, wirft sich halb lachend, halb schluchzend an Ernas Brust. "Laß uns Abschied nehmen, Schwesterchen. Nun bist du deinen Quälgeist los und hast unser gemeinsames Schlafzimmer ganz für dich. Es wird dich niemand mehr stören, wenn du arbeitest. Wirft du deine Felice auch ein wenig lieb behalten?"

Erna streift ihr ein zu tief hereinfallendes Myrtenzweiglein zurecht. Nur jetzt keine Tränen! "Ich werde dich immer gleich

lieb behalten", sagte sie fest, "und sobald ihr euch in eurem Nestchen warm eingerichtet habt, besuche ich euch. Darf ich?"

"Ja, komme nur recht bald. Ich wünsche nichts so sehr, als daß du dich selbst überzeugst, wie grenzenlos glücklich wir sind."

"So wollen wir jetzt zu den anderen gehen, Reinhold ist schon hier."

"Reinhold!" Ein Leuchten fliegt über Felices kindliche Züge. Sie um-



Der moderne Siebenmeilenstiefel

Dem Münchener Ingenieur Gebhardt ist es gelungen, ein Akkumulator-Kleinfahrzeug zu konstruieren, dessen Leistungsfähigkeit es ermöglicht, bei einem Dauerbetrieb von 6 Stunden eine Geschwindigkeit von 30-35 km in der Stunde zu erreichen. [Atlantique]

facht mit einem letzten Blick den trauten Raum, in dem sie ihre Mädchenjahre verbracht und tritt als Erste in den Salon. (Schluß folgt.)

Vorläufer des Telegraphen

Nirgends mehr als in der Geschichte der Erfindungen hat sich das geflügelte Wort bewährt, daß große Ereignisse ihre Schatten voraus werfen. Wenige Erfindungen dürfte es geben, die nicht ihre Vorläufer gehabt hätten. Als Beispiel

möge die elektrische Telegraphie dienen, die keineswegs fix und fertig aus dem Haupte eines Einzelnen hervorgegangen ist. Schon bei Shakespeare heißt es: "Ich will in vierzig

Minuten einen Gürtel um die Erde spannen", wobei es allerdings dahingestellt bleibt, ob dieser Ausdruck sich auf eine Ahnung kommender Ereignisse gründet; dagegen fehlt es uns nicht an bestimmteren Schatten aus dem 17. und 18. Jahrhundert. So wurde zu verschiedenen Malen ein Ziffernblatt mit Alphabet in Vorschlag gebracht, durch das man sich auf weite Entfernungen hin unterhalten könnte, und in einem englischen Wörterbuche aus dem Jahre 1730 ist unter "Magnet" zu lesen: "Einige schreiben, daß Leute mittels des Magnetes ihre Gesinnungen

einem Freunde in großer Entfernung mitzuteilen imstande seien. Man nehme z. B. an: der eine der so sich Besprechenden sei in London und der andere in Paris, so kann dies geschehen, wenn jeder von ihnen ein Kreisalphabet, wie das Zifferblatt einer Uhr, und eine von einem Magneten berührte Nadel hat. Wird dann zu einer vorher festgesetzten Stunde, sei es bei Tag oder Nacht, die Londoner Nadel in Bewegung gesetzt, so bewegt sich auch die Pariser genau in derselben Weise."

Für die damalige Zeit war eine solche Windbeutelei ja verzeihlich, da man von den Magneten gar außerordentliche Wunderdinge erzählte und auch glaubte. Auch der Naturforscher Glanville hatte den Magneten im Sinne, als er 1662 sagte: "Durch sympathische Beförderung Nachrichten bis nach Indien gelangen zu lassen, dürfte in künftigen Zeiten eben so möglich sein wie jetzt für uns eine briefliche Verbindung."

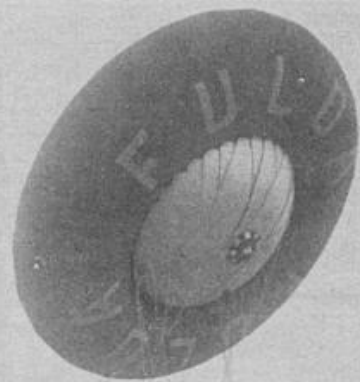
Bezeichnend wieder für die allgemeine Rückständigkeit ist, daß man im Jahre 1816, da doch schon Schönering's elektrischer Telegraph vorhanden war, die Vorhersage des Gelehrten

Crossi, daß wir einmal imstande sein werden, mittels der Elektrizität unsere Gedanken augenblicklich an die äußersten Teile der Erde gelangen zu lassen, für eine trügerische Einbildung erklärte.

J. Knch.



Amerikanische Methoden bei der Straßenarbeit in Wien
Eine amerikanische Aufreifmaschine, die bei Straßenarbeiten in Wien in Tätigkeit tritt. [Atlantique]



Eröffnung der deutschen Automobil-Ausstellung 1925

auf dem Messiegelände in Berlin am 26. November etc.
Ein fliegender Riesenaufblasballon. [Rüge]

In den ältesten Zeiten stach man mit spitzen hölzernen oder metallenen Stiften oder mit Dornen, auch mit Fischgräten Löcher in die zusammenzunähenden Stoffe und führte dann den Faden hindurch. Später nahm man Metallstifte, die an dem einen Ende eine stehende Spitze, an dem anderen ein durch Umbiegen erzeugtes Ohr hatten. In diesem wurde das eine Ende des Fadens befestigt, der dann mit dem Stifte durch das von diesem gemachte Loch ging. Den durchhämmern oder schneiden mit einer Schere und Feilen gebildeten Stiften fehlte aber die gehörige Gestalt, Härte, Steifigkeit und Glätte. Indessen mußte man sich mit diesen Werkzeugen bis zur Erfindung des Drahtziehens zu Anfang des 14. Jahrhunderts behelfen. Folgen wir nun den ältesten Nachrichten, so finden wir, daß Nürnberg schon um das Jahr 1370 zünftige Nadelmacher hatte, Augsburg einige Jahre nachher ebenfalls. England, Frankreich und andere Länder hingegen lernten die Nadelmacherei erst von den Deutschen. Mit Recht glaubte man daher, die Nürnberger als die Erfinder der Nadelnadel bezeichnen zu dürfen. Nun aber sei darauf hingewiesen, daß sich der unglückliche Konradin, der letzte Sprosse der Staufeu, welcher die letzte Zeit seines Aufenthaltes in Deutschland größtenteils in Ravensburg zubrachte, noch in seinem Testamente seines Statthalters von Brunsperch (Braunsberg) und des nadelarius (Nadlers), eines Bürgers von Ravensburg, erinnerte. Also kannte man das Nadelmachen in Ravensburg hundert Jahre früher als in Nürnberg. j. R.

Der an Flußufern und waldigen Abhängen wachsende Baldrian erfreut sich in der Volksheilkunde als nervenstärkendes und krampfstillendes Mittel nicht mit Unrecht eines guten Rufes. Die Pflanze wird auch wohl Rachenkraut genannt, weil ihr widerlicher Geruch die Rachen anlockt. Wenn die Stauden zum Trocknen abgeschnitten und gesammelt werden, kommen die Rachen herbei, wälzen sich schreiend darauf herum, und es scheint, daß sie durch den Geruch in eine Art wilder Betäubung geraten.

leiden unter zu starker Winterbede. Ganz falsch ist es, frischen Pferde- dung über Rosenbeete zu packen. Das Holz wird brandig, und die jungen Zweige faulen. Das Anhäufeln mit Erde genügt vollkommen, um die Vereblungsstelle zu schützen. Die Triebe frieren wohl etwas zurück, was aber gar nicht schadet, da man ja doch im Frühjahr schneidet. Vor Winter zu schneiden ist ganz fehlerhaft. Bs.



Dame: „Herr Wirt, wie können Sie mir ein solches Beesiteat geben? Hart wie Leber.“
Wirt: „Ja, es ist leider ein bißchen zu hart. Wenn soll ich es aber denn sonst geben, gnädige Frau? Sie haben doch die schönsten und gesündesten Jähne unter allen meinen Gästen!“

Jede Düngung der Zimmerpflanzen im Winter ist zwecklos und schädlich, besonders bei Pflanzen, die kühl und dunkel stehen. Wird unter solchen Umständen gedüngt, so schädigt man die Pflanzen. Es ist überhaupt fehlerhaft, Gewächse zu düngen, die sich in der Ruhe befinden oder derselben entgegengehen, weil dieser nur geringwertiges Wachstum erzeugt, das noch oben- drein eine bedeutende Schwächung der ganzen Pflanze verursacht.

„Sie sehen so abgespannt aus, Frau Doktor, Sie haben wohl heute schon viel langweiligen Besuch gehabt?“ — „O nein, Sie sind der erste!“

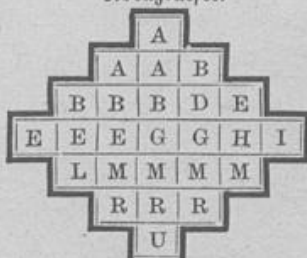
Ged: „Ich möchte wohl wissen, ob mich Ihr Vater als Schwieger- sohn haben möchte.“ — Dame: „Al- ler Wahrscheinlichkeit nach. Papa ist stets anderer Meinung als ich.“

Söhnchen: „Was ist Phantasie, Vater?“ — Vater (Hoteller): „Hm, Phantasie ... das ist sozusagen das, womit man eine Rechnung schreibt!“

„Vata, hilf mir in mein' Auffah; was gibt's denn noch alles im Frühling: Knospen, Veilchen, Vogel- sang, Blütenduft, Maiglöckchen hab' ich schon.“ — „Maibod.“

— Als jemand nach seinem Alter gefragt wurde, antwortete er: „Ich bin gesund“, und auf die Frage nach seinem Vermögen: „Ich habe keine Schulden.“

Was ist diese Dame?



Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die waagrechten Reihen bezeichnen: 1. Konsonanten, 2. Erholungsstätte, 3. Küchengesäß, 4. Stadt in Bayern, 5. Gewächs, 6. Teil des menschlichen Körpers, 7. Konsonanten. Die mittlere Senkrechte bezeichnet dann eine bedeutende Stadt in Deutschland.

Von W. Freiherr v. Holzhausen.
Schwarz.



Ein Schlachtort in Schlessen, eine Stadt am Rhein, Nimm dieser den Fuß, was für eine Stadt mag das sein? Auflösung folgt in nächster Nummer.

Weiß:
Ke7; Tf1; Lb3; Sg6(4).
Schwarz:
Ke8; Tf8; Lf7; Sb2(4).

Vollständig gleiches Ma- terial bei Weiß u. Schwarz. Zur Entschädigung der zahlreichen Falschlösungen der letzten Aufgaben für heute ein ganz leichtes Problem- komponisten.

Lösungen und Anfragen an L. Gaab, Stuttgart- Kallental. Allen Anfragen ist das Rückporto beizufügen. Unrichtige Schachlösungen werden nicht erwähnt.

E. Wagner, Clausen, zu Nr. 35 und 36. Pastor Bürger, Groß-Bldow, zu Nr. 35, 36 und 37. H. Sand- domir, Norberney, W. Schöne, Bad Bramstedt, und F. Deutebuch, Emmingen, zu Nr. 36. R. Kutz, Stet- ten a. t. M., R. Spengler, Mannheim, und W. Brühl, Offenburg, zu Nr. 36 und 37. H. Geigerich, Tutt- lingen, R. Ehrum, Maltzsch, und W. Kreutmeier, Frei- sing, zu Nr. 37. H. Schumacher, Stuttgart, zu Nr. 37 und 38. Th. Feynen, Rhepdt, H. Pfeifer, Müsels- heim, J. Maier, Mühlheim a. D., H. Seibold, Bay- reuth, H. Hölzer, Bad Nantenburg, H. V. in H., und W. Klose, Bad Schmiedeberg, zu Nr. 38.

Des Buchstabenrätsels: Kreuzrätsels:
L BC
S P E E R O A
T S H K A L M U S
T O L S T O I F L I E G E
R I N V L
M Ü N Z E I I
G A E

Verantwortliche Schriftleitung von Ernst Pfeiffer, Offsetrotationsdruck von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.